

„Ich gehe mit dieser Partei unter“, stellt der AfD-Landrat dann noch klar



Von **Jan Alexander Casper**
Redakteur Innenpolitik

Veröffentlicht am 19.11.2025 | Lesedauer: 8 Minuten



AfD-Politiker Robert Sesselmann ist seit Juni 2023 Landrat von Sonneberg (Thüringen)

Quelle: Getty Images/Jens Schlueter

Seit zwei Jahren ist Robert Sesselmann erster Landrat der AfD. An seiner Amtsführung ist manches bemerkenswert. Und auch seine Behauptung, Sonneberg bringe Asylbewerber besonders effizient in Arbeit, wirft Fragen auf.

Im Treppenhaus des Sonneberger Gymnasiums Hermann Pistor hängen Porträts von DDR-Verdienstorden-Trägern, auf einem Bildschirm flackert Bundeswehr-Werbung, und vor dem Speisesaal smalltalken Kreistagsabgeordnete von AfD, Linkspartei und dem lokalen Bündnis Pro Sonneberg. Ihr Kreistag tagt an diesem Tag zum 16. Mal unter Vorsitz von Robert Sesselmann. [Vor mehr als zwei Jahren \(https://www.welt.de/politik/deutschland/plus246466474/AfD-Erfolg-Sonnebergs-Nachbarn-zwischen-Klein-Istanbul-und-Schrebergarten-mit-Reichsflagge.html\)](https://www.welt.de/politik/deutschland/plus246466474/AfD-Erfolg-Sonnebergs-Nachbarn-zwischen-Klein-Istanbul-und-Schrebergarten-mit-Reichsflagge.html) wurde der AfD-Politiker mit knapper Mehrheit zum Landrat gewählt.

Sesselmann ist der erste Landrat seiner Partei. Eine Zwischenbilanz seiner sechsjährigen Amtszeit, die 2029 endet, zeigt: Wichtig ist er bislang vor allem als Partei-Influencer mit Amtsbonus. Denn seine Gestaltungsmehrheit im Kreistag – von 40 Mitgliedern sind 14 von der AfD, Pro Sonneberg mit acht Vertretern stimmt regelmäßig mit – nutzt er nicht für über den Kreis hinaus relevante Projekte. Für Polit-Innovation von rechts der Mitte wie die Arbeitspflicht erst für Asylbewerber, dann für Bürgergeldempfänger sind andere CDU- oder SPD-geführte Thüringer Landkreise bekannt.

Manche Beobachter aus dem Freistaat und dem Kreis Sonneberg erkennen darin Strategie: Normalisierung der als rechtsextrem eingestuften Thüringer AfD (<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus68c135d472409e1be0446991/Bjoern-Hoecke-Von-der-Schule-in-die-AfD-Wie-mit-Herrn-Hoecke-alles-anfing.html>) um ihren Vorsitzenden Björn Höcke durch Unauffälligkeit. Sesselmann selbst lässt einen Gesprächstermin mit WELT zu seiner Rolle verstreichen.

In einem AfD-Magazin hob er aber selbst in einem Gastbeitrag hervor: Es sei „still geworden um den Landrat in Sonneberg“. Es gebe „keine Skandale“, dafür aber „nüchterne“ Politik, die „die linken Gazetten schweigen“ lasse. Er kritisiert in dem Magazin auch Mitarbeiter, von denen mindestens 14 nach seinem Amtsantritt kündigten; diese Information erstritt der „Spiegel“ gerichtlich. „Leider“ habe er feststellen müssen, schreibt Sesselmann auch, dass „viele verantwortliche Mitarbeiter die Kosten mancher Maßnahmen nicht im Blick haben“.

Ein wenig von oben herab, so scheint sein Umgang stellenweise auch mit den Kreistagsmitgliedern. Manche bemängeln im Gymnasiums-Speisesaal, von diesem oder jenem Vorgang wenig detailliert aus Sesselmanns Auftritten in den sozialen Medien erfahren zu haben.

Auf Kritik reagiert der Landrat unterkühlt, zum Beispiel, als Beate Meißner, CDU-Kreistagsmitglied und Justizministerin Thüringens, im Speisesaal mehr wissen will zu Andeutungen Sesselmanns im Netz über eine mögliche Fusion der kleinen Kreissparkasse mit anderen Sparkassen. Sesselmann erwidert: „Wenn Sie aus meinem Video nicht schlau geworden sind, dann kann ich natürlich hier die Informationen, weil ich eben keine internen Informationen preisgebe, nicht hier öffentlich machen.“



Kurz vor Beginn der Kreistagssitzung

Quelle: Jan Alexander Casper

Eine solche Antwort von einer anderen Partei hätte andernorts vielleicht Unruhe, wütende Social-Media-Posts aus AfD-Reihen zur Folge – nicht so in Sonneberg, wo die AfD den Landrat stellt. Und auch bei den eigenen Anhängern und Sympathisanten kann Sesselmann sich als Vertreter einer Partei, die sonst nirgendwo regiert und es auch noch nie getan hat, auf Nachsicht zählen.

„So einen guten Landrat wie Sie hatten wir noch nie“

Beobachten lässt sich das auf YouTube (<https://www.youtube.com/@robertsesselmann>). Seit sieben Monaten geht Sesselmann dort live. Der „Landrat des Landkreises Sonneberg“ verspricht laut Kanalbeschreibung, dort erfahre man „aus erster Hand, wie es wirklich um Sonneberg steht“, heißt es in der Kanalbeschreibung.

Der aktivste der Live-Zuschauer, oft um die 100 bis 200, heißt „Lord Giftzwerg“. Sesselmann erklärt ihm und anderen dann etwa, warum eine Bahnstrecke nicht reaktiviert werden könne oder die Sonneberger Geburtenstation vorerst geschlossen bleiben müsse, weil sie zu teuer, er nicht zuständig oder die CDU schuld sei. Zuschauer bedanken sich dann für seine Erklärungen.

Obwohl Sesselmann in Sonneberg Schrumpfung und Mangel verwalten muss und in seiner Amtszeit eine Schule und eine Klinik schlossen, kommentieren Nutzer etwa: „Bleiben Sie so wie Sie sind.“ Oder: „Bitte so weitermachen. So einen guten Landrat wie Sie hatten wir noch nie“. Oder: „Was die letzten 20 Jahre kaputt gemacht wurde, kann ein Mann nicht wieder gerade biegen. So einfach ist das.“

Die Frau hinter der Kamera, die die Zuschauer-Kommentare und -Fragen vorliest, ist Sesselmanns Lebensgefährtin Angela S. In Thüringen war sie laut „Spiegel“ (<https://www.spiegel.de/panorama/afd-landrat-robert-sesselmann-bestaetigt-beziehung-mit-ehemaliger-neonazi-aktivistin-a-cdoda29d-2d63-44d3-a769-c99c1f358acb>) früher als Neonazi und Pegida-Aktivistin bekannt. Hin und wieder gibt auch sie ihre Meinung kund im Landrat-Livestream. Einmal etwa, als sie, während Sesselmann die Fragen abarbeitet, immer wieder nebenbei die aktuellen AfD-Ergebnisse bei den Kommunal-Stichwahlen in Nordrhein-Westfalen durchgibt. Zur AfD-Niederlage sagt sie: „NRW möchte einfach weiter den Untergang. Die Bürger wählen weiter die SPD.“

Sesselmann erwidert: Die AfD habe immerhin einen Achtungserfolg hingelegt. So gibt er sich immer wieder in seinen Livestream-Bürgerdialogen mehr wie ein AfD-Wahlkämpfer als ein gewählter Verwaltungschef. Immer wieder spricht er von Besuchen an Wahlkampfständen und anderen AfD-Veranstaltungen oder einer „Flüchtlingsinvasion“. Von Energiekosten geplagten Unternehmern im Kreis empfiehlt er, sich für [Nord Stream](https://www.welt.de/politik/deutschland/article68ed16ff3a9df81c4ad2fc42/nord-stream-pipeline-showdown-um-die-auslieferung-eines-mutmasslichen-saboteurs.html) (<https://www.welt.de/politik/deutschland/article68ed16ff3a9df81c4ad2fc42/nord-stream-pipeline-showdown-um-die-auslieferung-eines-mutmasslichen-saboteurs.html>) und russische Gas-Lieferungen einzusetzen. Oder er klagt über ein „Verschleudern von öffentlichen Steuergeldern an NGOs, die sich gegen die einzig wahre Opposition in Deutschland richten“.

Zentrale Probleme im Kreis wie das Kliniksterben könne man lösen, wenn die AfD insgesamt in Regierungsverantwortung komme, verspricht Sesselmann. Oder er sinniert über angeblich herrschende umstürzlerische Zeiten wie vor dem Zusammenbruch der DDR aufgrund der Unterfinanzierung der Kommunen in Deutschland: Die DDR sei durch Westkredite in Milliardenhöhe 1984 noch fünf Jahre „am Laufen gehalten“ worden bis zum abrupten Ende des Systems.

Heute sei „damit zu rechnen“, dass „das viel, viel schneller geht“, denn eine Regierung könne nur „existieren“, wenn die Kommunen ausreichend finanziert seien. Sesselmann wittert schon die Konterrevolution: „Ich hoffe nur nicht, dass man Notregierungen plant mit dem Vorwand, dass wir aus militärischer Sicht jetzt uns das Wahlverfahren nicht leisten können.“



Das Landratsamt Sonneberg ist hinten rechts zu sehen

Quelle: Jan Alexander Casper

Bei der AfD ist das kein auffälliger Satz. Parteiinterne Kritik an Sesselmann gab es laut „Tagesspiegel“ (<https://www.tagesspiegel.de/politik/wenn-die-afd-regiert-die-stimmung-in-sonneberg-hat-sich-verandert-14343221.html>) wegen dessen anfänglicher Tatenlosigkeit auch in Sachen Bezahlkarte (<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus688079f9c3cdaa3e03901632/migrationssteuerung-das-grosse-bezahlkarten-versprechen-der-politik-und-die-realitaet.html>). Sie soll die Möglichkeit für Asylbewerber beschränken, Asyl-Leistungen ins Ausland zu überweisen und dadurch Deutschland für Asylbewerber unattraktiver machen. Die Karte gibt es nun in Sonneberg. Eine groß angelegte Arbeitspflicht für Asylbewerber gibt es weiterhin nicht.

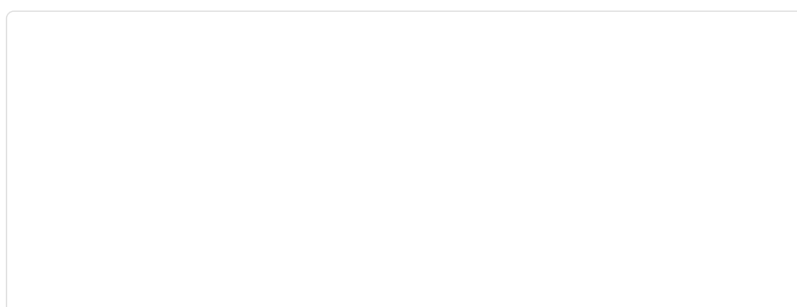
Laut einem Landtags-Dokument (https://parldok.thueringer-landtag.de/parldok/dokument/100447/8_0438_arbeitspflicht_fuer_asylbewerber_in_thueringen#navpanes=0) mit einer Übersicht über die Umsetzung der Arbeitspflicht in den Kreisen werden Asylbewerber dort nur „auf freiwilliger Basis“ zu Arbeitsgelegenheiten herangezogen, die befinden sich in den Unterkünften. Mehr zu tun kostet Geld, bringt aber anderswo Integrationserfolge. Der größere CDU-geführte Saale-Orla-Kreis, zum Vergleich, vermeldet Integrationserfolge seit Einführung Anfang 2024: von 200 betroffenen Arbeitsfähigen seien 90 nun in sozialversicherungspflichtigen Jobs. Die Zahl der freiwilligen Ausreisen habe sich, als Nebeneffekt, verdreifacht.

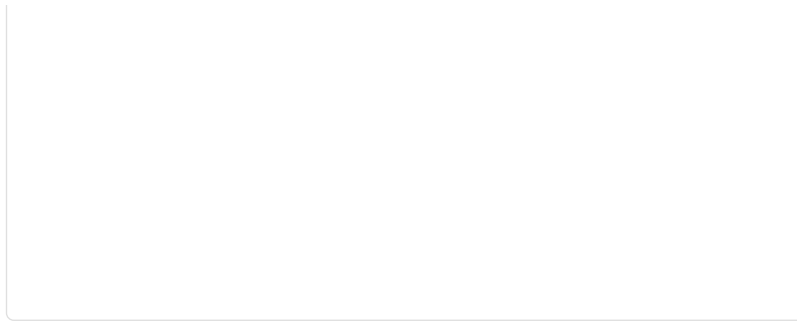
Sesselmann lehnt eine Arbeitspflicht in einem seiner Livestreams sogar ausdrücklich ab. Er sagt seinen Zuhörern, besser sei es doch, Asylbewerber direkt in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren – was gleichwohl das Ziel der Arbeitspflicht andernorts ist. Sesselmann gibt dann zu noch verstehen: Die Pflicht sei ihm ohnehin nicht radikal genug. Es sei etwa „nicht einzusehen, weshalb nur eine vierstündige Belastung (*laut Gesetz zulässige Pflichtarbeitszeit, d. Red.*) für einen Asylbewerber möglich ist und nicht eine achtstündige Belastung wie für den normalen deutschen Arbeitnehmer“.

Ist das Opposition im Landratsamt – oder hat Sonneberg solche Maßnahmen nicht nötig? Letzteres suggeriert eine von Sesselmanns Pressestelle verteilte „Bilanz“ seiner bisherigen Amtszeit. Demnach verfüge der Kreis über die „thüringenweit höchste Vermittlungsquote“ von „Flüchtlings“ in sozialversicherungspflichtige Jobs.

Indes besagt die Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Bei der Arbeitsintegration von Asylbewerbern belegte Sonneberg in den vergangenen Jahren zu verschiedenen Zeiten unterschiedliche Plätze. Im Juni 2023, kurz vor Sesselmanns Wahl, erreichte Sonneberg bei der Arbeitsintegration von Asylbewerbern aus den acht Hauptherkunftsländern Platz sechs von 22. Nach einem Jahr mit Sesselmann im Amt stürzte der Kreis auf Platz 18 ab. Zum Juni 2025, aus dem die aktuellsten öffentlich verfügbaren Zahlen stammen, kletterte er wieder auf Platz fünf.

Die Lage scheint, unabhängig vom Landrat, volatil. Laut einer Jobcenter-Statistik, die das Landratsamt selbst vorlegt, belegte Sonneberg zum Beispiel im September 2025 den Vermittlungs-Spitzenplatz bei den Asylbewerbern. Laut einer anderen Statistik, die die Pressestelle vom Jobcenter schickte, hatte Sonneberg im Dezember 2024 bei einer für Ukrainern und Asylbewerbern gemeinsam ausgewiesenen Quote den Spitzenplatz unter den Landkreisen belegt. Welchen Anteil genau das Landratsamt haben soll daran, erfährt man nicht. Sesselmann selbst teilt über seine Pressestelle mit: Man führe über die Jobcenter „intensive Gespräche mit Unternehmen, um Flüchtlinge in echte Arbeitsverhältnisse zu vermitteln“.





Eine plausible Erklärung für die auch vor Sesselmann häufige gute Platzierung Sonnebergs liefert die Website der örtlichen Industrie- und Handelskammer (<https://www.suhl.ihk.de/mediathek/pressemitteilungen/juli-2025/konjunkturrisiko-mindestlohn-konjunkturbericht-fs-2025-landkreis-sonneberg>) . Demnach sind 23 Prozent aller Vollzeitjobs im Kreis Helfertätigkeiten – ein ostdeutscher Spitzenwert. Er bedeutet: Flüchtlinge mit wenig Kenntnissen kommen hier leichter unter als anderswo. Dafür verdienen die Menschen im Kreis eher schlecht. Sesselmann wird daran kaum etwas ändern können, auch nicht an anderen Strukturproblemen dort; eigene Ideen abseits der großen AfD-Durchregierungshoffnung äußert er nicht in seinen Streams.

Er denkt dort aber schon laut über seine Wiederwahl im Jahr 2029 nach – „gesetzt den Fall, die AfD wird nicht verboten“. Für diesen Fall will er noch etwas „klarstellen“: „Ich werde unter keinen Umständen aus der Alternative für Deutschland austreten, auch nicht, um meinen Posten zu sichern. Ich gehe mit dieser Partei unter“, sagt Sesselmann und redet sich immer mehr ins Pathetische. Denn schon gar nicht werde er austreten, um es „irgendjemanden recht zu machen von linker Seite oder linksgrüner Seite. Wir bleiben hier standhaft.“

Jan Alexander Casper (<https://www.welt.de/autor/jan-alexander-casper/>) ***berichtet für WELT über die Grünen und gesellschaftspolitische Themen.***